

Von der Kunst des Märchenmachens

Rudolf-Steiner-Schule-Fest in Münchenstein mit Solotheaterfrau Denise Racine

Von Christian Horisberger

Münchenstein. Hänsel und Gretel, Pippi Langstrumpf, Ali Baba und die 40 Räuber. Das ist Weltliteratur, welche die Welt auch wirklich kennt. Es sind Geschichten von kleinen und grossen Heldinnen und Helden, deren Taten und Erlebnisse Kinder seit jeher berühren, sie zum Staunen, zum Träumen zum Nachdenken bringen – und die zudem unterhalten.

Heute Samstag (ab 14 Uhr) und morgen Sonntag gibts in Münchenstein reichlich Gelegenheit, Märchen zu hören, zu erleben. Die Rudolf Steiner Schule lädt ein zu ihrem Märchenfest und damit ihre Besucherinnen und Besucher auf einen verschlungenen Pfad durch die Märchenwelt. An zwei Tagen präsentieren 18 Märchentanten und -onkel ihre Geschichten und Produktionen. Zu erleben sind Klassiker und unbekannte Märchen.

Alle Potter-Bücher vorgelesen

Die Erzähler bedienen sich unterschiedlicher Techniken und Hilfsmittel. Manchen Märchenonkeln und -tanten genügt ein bequemer Stuhl und ein Buch, andere arbeiten mit Puppen, Marionetten, oft kombiniert mit Musik und Geräuschen. Die Baslerin Denise Racine arbeitet mit Kostümen, unterschiedlichen Stimmlagen und Perkussionsinstrumenten, um ihr meist junges Märchenpublikum in den Bann zu ziehen. Als Einfratheater ist sie Erzählerin, schlüpft aber auch in die Rollen ihrer Hauptfiguren. Denen verleiht sie mit ihrer wandelbaren Stimme, aber auch mithilfe von Kleidungsstücken individuellen Charakter: Aus dem schwarzen Unterrock der weiblichen Figur wird im Handumdrehen der Herrenanzug des Mannes im Stück.

Die Schauspielerin Denise Racine (57) ist seit 15 Jahren mit Märchen unterwegs, mit ihrem Solotheater-Format seit acht Jahren. Das Vorlesen für ihre eigenen Kinder sei mit ein Grund



One Woman Show. Denise Racine hat sich mit ihrem Solotheater ganz und gar Märchen verschrieben.

gewesen, dass sie sich in der Schauspielerei ganz aufs Märchenerzählen verlegt habe, sagt sie. «Ich habe meinen beiden Söhnen leidenschaftlich gern vorgelesen und mit verschiedenen Stimmen experimentiert.» In diesen Jahren habe sie ihren Kindern alle sieben Harry-Potter-Bände vorgelesen, dem jüngeren sogar zweimal. Beim Erzählen von «Ali Baba und die 40 Räuber» habe der Ältere so gebannt zugehört, dass ihr bewusst geworden sei, wie spannend auch Märchen sein können.

In der Abenteuer- und Räuber-geschichte wird eine junge Sklavin zur Heldin und Retterin. Es ist das Stück, das Racine am häufigsten gespielt hat.

«Ich liebe das Dramatische», sagt sie. Denn Geschichten würden dann interessant, wenn die Protagonisten Probleme hätten, wenig geschätzt würden oder unter etwas leiden. Die Besonderheit an Märchen sei, dass sie immer einen Weg aus dem Leiden weisen würden. Es gebe immer eine Art Erlösung, indem die Hauptfigur ihre Probleme mit Einfällen, einer Veränderung oder dank der Hilfe von aussen überwinden müsse. «Da wir alle im Leben Schwierigkeiten kennen, sprechen Märchen Menschen jeden Alters an», so Racine. Die Geschichten seien offen, alle könnten das herausnehmen, was für sie passe. Oder aber die Geschichte ist humorvoll, die Figuren «witzig und griffig», dass sich die Zuhörer in sie hineinversetzen können.

Mit Dialogen Spannung erzeugen

Die Stücke der Schauspielerin basieren stets auf bestehenden Stoffen, die sie zum Teil ergänzt mit Figuren, um einen Dialog zu ermöglichen. «Über den Dialog holt man den Zuschauer ins Hier und Jetzt, lässt sie aufhorchen», sagt die Märchenfachfrau. So gesehen würde das Märchenerzählen eigentlich funktionieren wie Theater oder Film. Darüber hinaus könne man in der Rolle der Erzählerin aus der Handlung aussteigen und in Kontakt mit dem Publikum treten und über die Figuren reden, die gerade agieren.

Die Schauspielerin tritt mit ihren Solostücken auf kleineren und grösseren Bühnen auf bei privaten Anlässen oder aber an Märchenevents wie in Münchenstein. Sie wird heute Samstag (14.45 und 15.30 Uhr) in Münchenstein das Stück «Sosu und der Sturm» spielen. Das afrikanische Märchen handelt von einem Knaben Sosu, der wegen seiner gelähmten Beine von den anderen Kindern ausgegrenzt wird und nicht zur Schule gehen kann. Als ein Sturm das Dorf in Gefahr bringt, wird Sosu zum Retter und Helden des Dorfes.

www.deniseracine.ch

www.rssm.ch